

**„Wie weint man eine Träne nach?“
Unterstützte Kommunikation für Menschen mit
Autismusspektrumsstörungen (ASS)
Donnerstag, 15. März 2012, 9.30 – 16.30 Uhr**

Menschen aus dem Autismusspektrum unterscheiden sich von uns neurotypischen Menschen durch ihre spezifische Hirnstruktur, durch damit verbundene Besonderheiten im Denken, sowie im Erleben und Wahrnehmen der Welt. Insbesondere im zwischenmenschlichen Miteinander und in der Kommunikation ergeben sich hierdurch häufig beidseitige Missverständnisse, Schwierigkeiten und Konflikte. Für viele Menschen mit ASS sind daher Maßnahmen der Unterstützten Kommunikation ein wichtiger Teil von Förderangeboten zur Verbesserung und Erweiterung kommunikativer Möglichkeiten und kommunikativer Kompetenzen. Im Rahmen der Veranstaltung werden Besonderheiten in der Kommunikation und Interaktion mit Menschen mit ASS erläutert und Möglichkeiten vorgestellt, wie kommunikative Prinzipien durch verschiedene Interventionen für Menschen mit ASS verstehbar vermittelt werden können. Anhand der Darstellung zahlreicher Praxisbeispiele sollen Ideen aufgezeigt werden, wie Unterstützte Kommunikation auch bei Menschen mit ASS bereichernd eingesetzt werden kann.

Der Referent:

Claudio Castaneda, arbeitet seit 1998 mit Menschen mit ASS (Schulen, Erwachsenenbildung und Wohneinrichtungen). Seit 2001 ist er Mitarbeiter der Lebenshilfe Köln (Schulbegleitung von Schülern mit ASS an Regel- und Förderschulen, Beratung, Praxisbegleitung und Weiterbildung der Mitarbeiter) sowie seit 2003 LUK-Referent (Schwerpunkt Autismus). Von 2011 an ist er Leiter der Beratungsstelle Unterstützte Kommunikation und Autismus BUKA der Lebenshilfe Köln.

Kosten: 110,- Euro (inkl. Mittagessen)
Teilnehmer: ca. 25

**8 Fortbildungspunkte
für Therapeuten**

**Unterstützte Kommunikation bei Menschen mit erworbenen
Hirnschädigungen
Donnerstag, 29. März 2012, 9.30 – 16.30 Uhr**

Bei Menschen, die nach einer neurologischen Erkrankung oder nach einer Hirnverletzung in ihrer Kommunikation eingeschränkt sind, steht UK besonderen Herausforderungen gegenüber. Gerade in den prämorbidem Einflüssen liegt einer der deutlichsten Unterschiede für Methodik und Ziele gegenüber nicht sprechenden Menschen mit einer angeborenen oder frühkindlichen Schädigung. Die Tatsache, dass der betroffene Mensch bereits sprechen, lesen und schreiben konnte, bietet einerseits eine gute Ausgangslage für den Einsatz von UK. Andererseits setzen neuropsychologische Einschränkungen (Gedächtnis-, Aufmerksamkeits-, Wahrnehmungs- und Orientierungsstörungen), aphasische Störungen, sowie aufkommende Frustration und Resignation dem Einsatz von Hilfsmitteln und Methoden Grenzen.

In diesem Kurs werden die grundlegenden Funktionen des Gehirns und Folgen von Schädigungen dargestellt. Kommunikationsaufbau und Kommunikationsinhalte in den einzelnen Remissions- (Wachkoma) und Rehapphasen werden anhand von Beispielen aufgezeigt und eine Verbindung zu UK in der praktischen Arbeit und der veränderten Lebenssituation wird hergestellt.

Die Referentin:

Gabi Schlicht-Steiner, diplomierte Sozialpädagogin, Lehrtätigkeit an einer Krankenhausschule im Neurologischen Rehabilitationszentrum Hegau-Jugendwerk in Gailingen, arbeitet in den Abteilungen Frührehabilitation und Schwerst Rehabilitation mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit dem Schwerpunkt Unterstützte Kommunikation bei Menschen mit spät erworbenen Hirnschädigungen. Seit 2010 stellvertretende Leiterin der Beratungsstelle für UK im Hegau-Jugendwerk. Seit 2008 Referentin bei BAP UK (Freiburg) und seit 2009 bei BUK (Schweiz).

Kosten: 110,- Euro (inkl. Mittagessen)
Teilnehmer: ca. 25

**8 Fortbildungspunkte
für Therapeuten**

**Sprachförderung neu denken: Zum Einsatz von Kern- und
Randvokabular in der Unterstützten Kommunikation
Donnerstag, 3. Mai 2012, 9.30 – 16.30 Uhr**

In der Kommunikation bei Kindern ohne Lautsprache fällt auf, dass sich die Verständigung vielfach auf das Zeigen bzw. Sprechen von Substantiven und einzelnen Verben reduziert (Essen/Trinken, Toilette, Auto, Ball, Puppe, spielen, singen etc.). Neue Forschungsergebnisse zeigen jedoch, dass bereits in der frühen Phase der Sprachentwicklung der Anteil an Substantiven unter 20% liegt, der Anteil an so genannten kleinen Wörtern wie *da, das, was, warum, auch, nicht, weg, hier, auf, in, noch mal* jedoch sehr hoch ist. Dieses „Kernvokabular“ kann in unterschiedlichen Situationen vielfältig eingesetzt werden. In der Fortbildung werden neu entwickelte Kommunikationshilfen mit Kern- und Randvokabular vorgestellt. Sie beinhalten die häufigsten Wörter der Alltagssprache und ermöglichen durch die spezifische Anordnung das Lernen grammatikalischer Grundstrukturen. Sowohl die Auswahl der Begriffe (Symbole) als auch die Art der Vermittlung stellt einen völlig neuen Weg in der Kommunikationsförderung von Menschen ohne Lautsprache dar (auch für schwerstbehinderte Kinder). Am Beispiel der Kölner Kommunikationsmaterialien wird vor allem eine neue Methode der Sprachförderung vorgestellt, die auch auf den Einsatz von Gebärden oder elektronischen Kommunikationshilfen übertragbar ist. Die Teilnehmer/-innen haben Gelegenheit, die Kommunikationstafeln selbst auszuprobieren und an Praxisbeispielen erste eigene Erfahrungen im Einsatz der Fördermaterialien zu sammeln. Vielfältige Hinweise zum therapeutischen Vorgehen im Alltag von Sprach-, Physio- und Ergotherapeuten/-innen sind fester Bestandteil des Seminars.

Der Referent:

Prof. Dr. Jens Boenisch, Universität zu Köln, Professor für Körperbehindertenpädagogik, Leiter des FBZ-UK, Forschungsschwerpunkte: Unterstützte Kommunikation, frühe Sprachförderung, Kern- und Randvokabular, elektronische Hilfen.

Kosten: 110,- Euro (inkl. Mittagessen)
Teilnehmer: ca. 25

**8 Fortbildungspunkte
für Therapeuten**

UK-Fortbildungen

**Unterstützte Kommunikation für
Menschen mit Autismusspekt-
rumsstörungen (ASS)**

Donnerstag, 15. März 2012

**Unterstützte Kommunikation bei
Menschen mit erworbenen Hirn-
schädigungen**

Donnerstag, 29. März 2012

**Sprachförderung neu denken:
Zum Einsatz von Kern- und
Randvokabular in der Unter-
stützten Kommunikation**

Donnerstag, 3. Mai 2012

Veranstaltungsort:

Begegnungszentrum Weltersbach
42799 Leichlingen (bei Köln)

In Kooperation mit

fbzuk 



Forschungs- u. Beratungsstelle für Unterstützte
Kommunikation der Universität zu Köln

Kontakt und nähere Informationen

unter:

fbz-Geschäftsstelle
Ute Ferber
Klosterstr. 79b
50931 Köln

Tel.: 0221 / 470 5645
FAX: 0211 / 470 1321

Tagungsort:

Diakoniewerk
Begegnungszentrum Weltersbach
Weltersbach 9
42799 Leichlingen
Tel.: 02174-730715
www.weltersbach.org

Anfahrt mit dem Auto:

A1 Ausfahrt Burscheid (noch ca. 10 min)
A3 Abfahrt Leichlingen/Langenfeld (noch ca.
15 min.)

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Bahnhöfe mit ICE-Anbindung Köln u. Solin-
gen. Von dort mit RB48 nach Leichlingen
BH. Vom BH mit dem Bus 255 bis Pilgerheim
Dorfplatz oder Friedrichshöhe (ca. 20 min)

Anmeldung:

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Fortbildung(-en)

- Unterstützte Kommunikation für Menschen mit Autismusspektrumsstörungen (ASS) 15.03.2012
- Unterstützte Kommunikation bei Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen 29.03.2012
- Kern- und Randvokabular in der Unterstützten Kommunikation 03.05.2012
an.

Nach Erhalt der Teilnahmebestätigung überweise ich den Betrag innerhalb von 14 Tagen unter Angabe des
Kurses und des Datums an die fbz gGmbH, Kto.: 193 016 1813 BLZ: 370 501 98 Sparkasse Köln Bonn

Datum: _____ **Unterschrift:** _____

Name: _____ **Vorname:** _____ **E-Mail:** _____

Adresse: _____ **Telefon:** _____

Veranstalter: fbz gGmbH, Klosterstr. 79 b, 50931 Köln, Fax: 0221 – 470 1321